



Norbi-Schulinfo

8. Ausgabe

SCHULZEITUNG DES NORBERTUSGYMNASIUMS MAGDEBURG

Dezember 2002

Vom Schenken und Beschenktwerden

Bischofswort zur Adventsausgabe der Norbi-Schulinfo

Mitte November in einem großen Magdeburger Einkaufs-Center: Handel und Werbung haben auf „Weihnachten geschaltet“. Überall glitzern Sterne, Weihnachtslieder erklingen und der Geruch gebrannter Mandeln erfüllt die Luft.

Spätestens in zwei, drei Wochen wird es „richtig rund gehen“ – was das Weihnachtsgeschäft betrifft.

Nicht dass ich das alles schlecht machen möchte - weil alles viel zu früh ist und gar keine Zeit mehr zur Besinnung und Ruhe bleibt - aber nachdenklich macht mich das schon.

Zunächst einmal steht wohl fest: die Welt, in der wir leben, ist so. Sie lebt davon, wieviel verkauft wird und jedem leuchtet ein, dass dafür viel getan wird. Und Geschenke zu bekommen - das ist schön. Ich jedenfalls freue mich immer noch, wenn zum Weihnachtsfest für mich etwas auf dem Gabentisch liegt. Das ist also eine gute Sache, das mit dem Schenken und dem Beschenktwerden.

Aber warum eigentlich beschenken wir uns am Weihnachtsfest? Hier nun lohnt es sich schon nachzudenken.

Da muss es wohl mehr geben als einen wirtschaftlichen Hintergrund oder das Gefallen am Anhäufen von Produkten un-

serer leistungsfähigen Wirtschaft. Jeder, der auf der Suche nach einem passenden Geschenk für einen lieben Menschen ist, wird das sofort merken.



Es geht eben um ein passendes Geschenk, nicht um irgend etwas im Wert von so und soviel Euro. Uns tut etwas gut, das uns entspricht, das unser Leben schöner, erfüllter und vollständiger macht. Alles andere entpuppt sich bei allem Reiz ziemlich schnell als überflüssiger Kram und landet in einer Ecke oder alsbald auf dem Sperrmüll.

Und wenn ich etwas geschenkt bekom-

me, so ganz ohne eigenes Dazutun, dann freue ich mich. Dann merke ich, da hat jemand sehr viel für mich übrig, ich bin ihm etwas wert.

Christen glauben, dass Gott uns in dem Menschensohn der vor 2000 Jahren in die Ärmlichkeit unserer Welt hinein geboren wurde, den seine Eltern Jesus nannten und dem man später den Titel Christus (Gesalbter des Herrn) gab, ein einmaliges Geschenk gemacht hat. Wir glauben, dass Gott selbst uns in besonderer Weise in diesem Menschen begegnet. Und das heißt, Gott hält sich aus dieser Welt nicht heraus. Kein Mensch ist ihm egal oder unwichtig. Dieser Jesus Christus ist der Welt geschenkt. Durch ihn ist den Menschen ein Weg gezeigt, wie ihr Leben durch alle Schwierigkeiten hindurch Sinn und Ziel erfahren kann.

Weil wir so beschenkt sind, beschenken wir einander am Weihnachtsfest, jenem schönen und uns vertrauten Fest der Familie und des Friedens, das uns an die Geburt dieses Kindes in Betlehem erinnert.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute und besinnliche Adventszeit sowie ein schönes Weihnachtsfest, an dem Sie die Freude des Beschenktsein erfahren und feiern können.

Leo Nowak, Bischof von Magdeburg

Fast wäre sie „gestorben“, die Norbi-Schulinfo, weil die „Beschließer“ sich zurückgezogen haben und die „Macher“ nur noch zu zweit waren. Der Kommunikationsausschuss hat sich darum der Sache nochmals angenommen und beschlossen, den Aktionsradius der Zeitung künftig zu erweitern. Die Norbi-Schulinfo soll eine Schulzeitung werden, d.h.

Norbi-Schulinfo als unsere Schulzeitung

Eltern, Lehrer und Schüler erhalten mit ihr eine Plattform der Information und des Austauschs. Das setzt natürlich voraus, dass dies durch aktive Mitarbeit ermöglicht wird. Der Schülerrat

hat dazu seine Bereitschaft erklärt, von Seiten der Lehrer war Zustimmung zu erfahren und auch einige Eltern konnten zusätzlich für das Redaktionsteam gewonnen werden. Gestaltet wird die Zeitung wie bisher von den Eltern Andrea Wohner und Jörg Mantzsch. Was nun konkret dabei heraus kommt, wird sich in den Ausgaben 2003 zeigen.

Der Chor des Norbertusgymnasiums

Interview mit Herrn Löderbusch, die Fragen stellte Karin Schmidt

1. Frage: Hallo, Herr Löderbusch, Sie wurden mir als Ansprechpartner für Informationen über den Schulchor des Norbertusgymnasiums genannt. Können Sie sich bitte zunächst einmal den Leserinnen und Lesern des Norbi-Schulinfos vorstellen? In welcher Beziehung stehen Sie zu dem Chor?



Antwort: Ich bin seit 1993 Lehrer für Musik/Ethik/Geschichte am NG und seitdem auch „zuständig“ für den Oberstufenchor. Seit einiger Zeit singen auch UnterstufenschülerInnen mit, weil es keinen U-Chor mehr gibt.

2. Frage: Gibt es einen „offiziellen“ Namen für den Chor?

Antwort: Oberstufenchor

3. Frage: Der Chor hat eine wechselhafte Geschichte in den 10 Jahren seit Gründung erlebt. Gibt oder gab es überhaupt „den“ Chor? Bitte geben Sie uns einen kurzen Überblick.

Antwort: Eine Schule hat selten „den“ Chor über eine längere Zeit. Insofern ist die Geschichte des Chores am NG nicht besonders wechselhaft. Mit jedem Abiturjahrgang verlässt auch etwa ein Viertel der Mitglieder den Chor. Das gibt immer wieder Probleme: Man hat beispielsweise nie ein großes Repertoire, aber es hat auch seinen Reiz.



4. Frage: Ein Schwerpunkt des NG soll im künstlerisch-musischen Bereich liegen. Wie wirkt sich dies auf die Choraktivitäten aus? Gibt es eine besondere Förderung? Und wie sind die Perspektiven für die Zukunft?

Antwort: Wir planen seit einiger Zeit schon in der Jahrgangsstufe 5 eine eigene „Chorklasse“ einzurichten. Verschiedene Dinge kamen immer wieder dazwischen. Entweder personelle Veränderungen im Kollegium, zuletzt auch

die Einführung der Jgst. 13 mit all ihren organisatorischen, räumlichen und personellen Problemen. Jetzt haben wir wieder einen neuen Anlauf unternommen. Mal sehen, ich bin ganz optimistisch.

5. Frage: Wie viele Sänger und Sängerinnen hat der Chor jetzt? Aus welchen Klassenstufen kommen sie? Dürfen auch Lehrer und Eltern mitsingen oder gibt es eigene Chöre für diese Personengruppen?

Antwort: Momentan sind wir etwa 45 Personen, wenn alle kommen. Sogar 13 Männerstimmen; das hat Seltenheitswert. Ab Januar/Februar werden sich allerdings die 13er wieder verabschieden. Lehrer und Eltern singen nicht regelmäßig mit, weil sie zur Probenzeit in der Regel nicht abkömmlich sind. Es gab aber schon Ausnahmen.

6. Frage: Einige Eltern haben den Wunsch geäußert, im Chor mitzusingen. Woran scheitert die Umsetzung dieses Wunsches? Welche Lösung könnte in Angriff genommen werden?



Antwort: An mich persönlich ist dieser Wunsch noch nicht herangetragen worden. Ich denke auch, dass das nur möglich wäre, wenn der Chor am Abend proben würde. Dies wiederum bringt Probleme für all die SchülerInnen (von auswärts!), die ohne Eltern mitsingen möchten.

7. Frage: Hat der Chor eine bestimmte Stilrichtung? Was wird gesungen?

Antwort: Gesungen wird, was die jeweilige Zusammensetzung zulässt und was dem Temperament des jeweiligen Chores entgegenkommt. Stilistisch festgelegt sind wir nicht.

8. Frage: Kann der Chor noch Nachwuchs gebrauchen?



Antwort: Nennen Sie mir einen einzigen Chorleiter, der diese Frage verneinen würde!



9. Frage: Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um Chormitglied zu werden? Gibt es eine „Aufnahmeprüfung“? Wer entscheidet über die mögliche Teilnahme?

Antwort: Man muss ein netter Mensch sein und gerne gute Musik singen wollen. Diese Anforderungen erfüllt im Chor unserer Schule jeder!



10. Frage: Bei wem kann man sich melden, wenn man mitsingen möchte?

Antwort: Man kommt zunächst einfach mal mit. Der Rest ergibt sich meist.

11. Frage: Wann, wo und wie häufig wird geprobt?

Antwort: In der Regel einmal pro Woche in der verlängerten Mittagspause. Bei dringendem Bedarf oder vor Auftritten muss auch schon mal die eine oder die andere Unterrichtsstunde ausfallen, was jedes Chormitglied natürlich „sehr“ bedauert.



12. Frage: Wie werden mögliche „Konflikte“ Schule-Chorproben/-aktivitäten vermieden oder gelöst?

Antwort: Von Fall zu Fall unterschiedlich. Wichtig ist, dass es einvernehmlich geschieht. Da ich nette und kooperative KollegInnen habe, gab's bisher noch keine echten Probleme.

Unser Hungermarsch

Gemeinsames Wandern zum Nutzen Bedürftiger

In den ersten Oktoberwochen konnte man sie wieder in der Schule beobachten: die „Hungermarsch-Jäger“. Schüler mit auffällig gelben Karten pirschten durch die Schule auf der Jagd nach Sponsoren für Kilometergeld. Außer den Mitschülern waren natürlich die Lehrer bevorzugte Objekte dieser Jagd und - alle Achtung- viele haben sich auch als Spender eingetragen.

Worum ging es? Pater Andreas hatte wieder einmal zum Hungermarsch eingeladen. Meine Kirchengemeinden betreuen seit rund drei Jahren ein Entwicklungshilfeprojekt in einem Dorf namens Bamboi im Norden von Ghana. Dort wird in enger Zusammenarbeit mit dem dortigen Bischof eine Schule gebaut. Dieses Schulprojekt wird durch die Hungermärsche finanziert. Der erste fand im Dezember 2000 statt. Er war ein riesiger Erfolg. Rund 200 Teilnehmer machten sich auf den langen Weg von Magdeburg nach Gommern und sie erwarbten mit dem Kilometergeld, das sie vorher von möglichst vielen Spendern eingesammelt hatten, an diesem Tag rund 34.000,-DM! Irgendwie unglaublich, aber wahr. Mit diesem Geld konnte das Schulprojekt natürlich zügig angefangen werden. Inzwischen ist der Rohbau so gut wie fertig!

Mit dem zweiten Hungermarsch, der am 26. Oktober, also vor rund einem Monat stattfand, sollte nun ein weiterer großer Schritt zur Finanzierung unserer Schule in Ghana getan werden. Wegen der Flutkatastrophe konnten wir erst sehr spät mit der Vorbereitung beginnen. Trotzdem war es kein Problem, viele Teilnehmerkarten unter unseren Schülern (und auch einigen Lehrern) zu verteilen, so dass ich zuversichtlich dem Hungermarsch entgegenschau. Aber spannend bleibt so ein Unternehmen natürlich bis zum Schluss: Wer wird denn wohl wirklich mitgehen?

Am letzten Abend vor dem Hungermarsch bekam ich dann abends noch einen riesigen Schrecken, als ich im Fernsehen einen katastrophalen Wetterbericht, mit einer ausdrücklichen Sturmwarnung sah. „Da werden wohl viele zu Hause bleiben“, dachte ich mir oder die Eltern werden ihren Kindern sagen: „Bei



Pause unter der Dorfeiche in Pretzien, vier Kilometer vor dem Ziel

einem solchen Orkan verlässt du natürlich nicht die Wohnung.“

Umso erleichtert war ich, als am Samstag morgens um 9.30 Uhr, zum kurzen Gottesdienst vor dem Start zum Hungermarsch, sich doch knapp 200 (!) Leute in der Petrikirche versammelten und sich offensichtlich nicht vom schlechten Wetter abhalten lassen wollten. Und siehe da: Petrus hatte ein Einsehen: Es war nämlich gar kein schlechtes Wetter, sondern es wurde ein schöner Tag. Zwar blies ein strammer Herbststurm über die Deiche, aber man konnte wunderbar laufen. Und das haben wir dann natürlich auch getan.

Zügig ging es los: Durch den Rotehorn Park über die Wasserfallbrücke auf den Deich nach Altprester. Dort war nach fünf Kilometern die erste Station. Alle Teilnehmer ließen sich ihre Karten abstempeln, erfrischten sich mit heißem Tee und weiter ging es immer über den Deich bis zur Elbebrücke nach Schönebeck. Dort hatten wir schon etwas mehr als die Hälfte, nämlich 15,7 Kilometer,

zurück gelegt und es wurde Zeit für eine Mittagspause, in der man sich bei kräftiger Erbsensuppe erholen und die verbrauchten Kalorien ergänzen konnte.

Nur ganz wenige Teilnehmer machten von dem Angebot Gebrauch, hier den Marsch zu beenden und mit einem bereit stehenden Bus die Rückfahrt anzutreten. Fast alle gingen weiter bis nach Pretzien, wo es unter der Dorfeiche den dritten Stempel auf die Teilnehmerkarte gab. Und die Meisten, die es bis hierher geschafft hatten, wollten natürlich nun auch das Ziel erreichen und so kamen um 16.30 Uhr über 160 Leute erschöpft und zum Teil mit wunden Füßen, aber alle prächtig gelaunt und stolz darauf, in der kurzen Zeit die 27 Kilometer bewältigt zu haben, am Wasserschloss Gommern an.

Ich gratuliere allen, die diese Anstrengung so hervorragend bewältigt haben. Und ich bin auch ein bisschen stolz darauf, dass so viele Schüler unserer Schule am Hungermarsch teilgenommen haben. Denn über das große Elend in Afrika zu klagen und sich zu empören ist eine Sache; einmal ganz konkret etwas dagegen zu tun und einen eigenen Einsatz zu leisten, eine andere Sache.

Jetzt bin ich natürlich gespannt, was finanziell dabei herauskommen wird. Aber ich bin zuversichtlich, dass es wieder ein tolles Ergebnis wird. Einige tausend Euro sind schon eingezahlt worden, aber sehr viele müssen noch abrechnen, weil sie ihre Spender noch gar nicht alle „abkassieren“ konnten. Aber ich hoffe natürlich, dass sich alle mit der Abrechnung beeilen, denn wir wollen natürlich möglichst bald wissen, wie viel wir an diesem Tag mit unserem Hungermarsch, für unsere Schule in dem kleinen Dorf Bamboi im Norden von Ghana, erwandert haben.

Pater Andreas

Wir sind im Projekt: „16.01.1945 - nach den Bomben“, unsere Projektleiterin ist Frau Kittel. Zu Beginn haben wir uns in fünf verschiedene Gruppen aufgeteilt: Zwei Gruppen haben ältere Magdeburger zu ihren Erlebnissen und Eindrücken an diesen Tagen befragt. Diese zwei Gruppen haben ihre Interviews ausgearbeitet, sie ordentlich geschrieben und auf einem Plakat präsentiert. Eine Gruppe hat noch zusätzlich eine Kassette mit diesen Gesprächen aufgenommen. Eine weitere Gruppe fotografierte Häuser aus

Projektwoche

dem 2. Weltkrieg, um ein „Vorher-Nachher-Bild“ in Form eines Plakates darzustellen. Die vierte Gruppe fertigte ein Video an, indem sie Straßen, Plätze und Gebäude filmten, an denen man noch heute Spuren des 2. Weltkrieges erkennen kann. Auch in diesem Video sollte ein Vergleich zu den Geschehnissen im 2. Weltkrieg und der Gegenwart gege-

ben werden. Die fünfte Gruppe beschäftigte sich mit der Jugend in der Zeit des 3. Reiches. Dazu wurde ein weiteres Plakat angefertigt.

Wir hatten ein sehr gutes Klima in unseren Gruppen und es hat uns allen teilweise viel Spaß bereitet. In diesen Tagen haben wir relativ viel gelernt, was wir eventuell später gebrauchen können.

**Saba Bekele, Tim Arndt,
Michael Witt, Viktoria Ribbert**

Mitteilung aus dem Norbertus e.V.

Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg

Am 16.05.2002 fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Dabei fanden sich erfreulicherweise 45 stimmberechtigte Mitglieder ein. Das ist mehr als bisher, aber es reichte nach der alten Satzung nicht für Abstimmungen aus, weshalb die Versammlung geschlossen und gleich wieder eröffnet werden musste. Dennoch möchte ich allen erschienen Mitgliedern für ihr Interesse danken.

Wir werden uns bemühen, die nächste Mitgliederversammlung interessanter zu gestalten, so dass dann das Interesse doch höher sein könnte.

Die Aufnahme der Ehemaligen in den Verein, die auf der Mitgliederversammlung beschlossen wurde, gibt uns Hoffnung auf ein regeres Vereinsleben, welches sich bisher allerdings noch als sehr zartes Pflänzchen zeigt. Wir wollen aber beispielsweise erreichen, dass ehemali-

ge Schüler bei Projektwochen mal ein Projekt übernehmen oder auch eine Arbeitsgemeinschaft in der Schule gestalten.

Insgesamt hat sich die Arbeit aus Gründen von Ferien, Flut wieder Ferien und auch Krankheit und Prüfungen von Vorstandsmitgliedern etwas verzögert. Auch diese Zeilen kommen deshalb etwas spät. Ich bitte dafür um Entschuldigung.

Der Vorstand hat aus oben genannten Gründen bisher einmal getagt und sich darauf geeinigt, dass auch im Jahre 2003 ein Neujahrsempfang der Schule mit unserer Unterstützung stattfindet. Termin ist der 9.01.2003. Weiterhin wird die Umgestaltung der Schulcafeteria konkret geplant.

Wichtig für alle Eltern, die für ihre Kinder Zuschüsse zu Klassenfahrten benötigen, ist, dass diese sich in Zukunft direkt an

Herrn Wiemeyer wenden sollten. Klassenlehrer und Sekretariat sind nicht mehr Ansprechpartner für dieses Thema. Wir hoffen damit auf eine höhere Anonymität. Ganz anonym geht es ja leider nicht.

Zur Mitgliederversammlung ist das Protokoll anhängt und ebenso die neu beschlossene Vereinssatzung mit dem neuen Namen des Vereins.

Zur nächsten Mitgliederversammlung, die wahrscheinlich noch in diesem Jahr stattfinden wird, werden die Einladungen dann rechtzeitig herausgehen.

Ich hoffe, dass dann mit einem interessanten Thema der Saal richtig voll wird.

Andreas Pesch

Protokoll

der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Norbertusgymnasiums in Magdeburg e.V.

am 16.5.2002 um 19:30 Uhr im Medienraum des Norbertusgymnasiums Magdeburg

1. Die Tagesordnung, der Entwurf der neuen Satzung liegen aus und sind allen 45 Anwesenden zugänglich.
2. Der Vorsitzende Herr Pesch begrüßt alle anwesenden Vereinsmitglieder, darunter den Schuldirektor Herr Wiemeier und den stellvertretenden Schuldirektor Herrn Lipowski sowie aus dem Vorstand Herrn Löbbecke als Kassenwart und Herrn Gröpler als Schriftführer.
3. Herr Pesch eröffnet offiziell die Mitgliederversammlung. Er stellt fest, dass satzungsgemäß dazu eingeladen wurde. Da von 387 Vereinsmitgliedern (Stand 05/2002) nur 45 erschienen sind, die erforderliche Mehrheit von 25 % also nicht erreicht wird, schließt er die Sitzung und eröffnet sie gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung und dem Hinweis in der Einladung sofort neu. Somit ist die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung gegeben.
4. Die Abstimmung geschieht durch Handzeichen.
5. Die Vereinsmitglieder genehmigen die Tagesordnung einstimmig.
6. Herr Gröpler verliest die Niederschrift über die letzte Jahreshauptversammlung vom 5.3.2001. Von den Anwesenden gibt es dazu keine Anmerkungen.
7. Herr Löbbecke erstattet den Kassenbericht für das Jahr 2001. Es wurden 31.212,13 DM eingenommen und 73.572,49 DM ausgegeben. Damit schrumpfte das Guthaben per 1.1.2001 von 61.183,40 DM auf einen Saldo von 18.823,04 DM (31.12.2001). Herr Löbbecke erläuterte einzelne Ausgaben (Schulschrift Norbi-Info, Computerkabinett, Beschallungsanlage).
8. Im Auftrag des nicht anwesenden Rechnungsprüfers Dr. Ulrich Jumar verliest Herr Gröpler den Bericht zur Kassenprüfung. Herr Jumar hatte am 6.3.2002 eine Kassenprüfung des Vereins für das Jahr 2001 durchgeführt. Die Einsichtnahme in alle Unterlagen und Ausgabenbelege ergab keine Beanstandungen.

9. Nach kurzer Diskussion der Berichte beantragte Herr Lipowski die Entlastung des Vorstandes. Dieser wird entlastet (keine Gegenstimme, 1 Enthaltung).
10. Herr Pesch gibt bekannt, dass der Vorstand gern die ehemaligen Schüler des Gymnasiums in den Förderverein mit einbinden möchte. Herr Wiemeyer bezeichnet diesen möglichen Schritt als wesentliche Weichenstellung in der Schulgeschichte. Die ehemaligen Schüler könnten ein Netzwerk schaffen und die Schulabgänger hilfreich zur Seite stehen. Voraussetzung für diesen Schritt wäre eine Namensänderung und eine Satzungsänderung. Herr Pesch schlägt als neuen Namen „Norbertus e.V.“ vor. Die Vereinsmitglieder sprechen sich mehrheitlich für einen neuen Namen aus (7 Enthaltungen, keine Gegenstimme) und entscheiden sich dann mehrheitlich für den neuen Namen (4 Enthaltungen, keine Gegenstimme). Ehemalige Schüler können ab sofort Aufnahmeanträge ausfüllen!
11. Satzung: Herr Pesch verliest den Entwurf einer neuen Satzung. Der Entwurf hatte zur Sitzung ausgelegt und war im Internet veröffentlicht worden mit einem Hinweis in der Einladung zur Mitgliederversammlung. Nach eingehender Diskussion entscheiden sich die Mitglieder einstimmig für die neue Satzung. Lediglich ein Punkt wird abgewandelt. Sollte ein Vorstandsmitglied kurzfristig ausscheiden, so gilt zwar die „Nachrückerregelung“ jedoch muss das neue Mitglied bei der nächsten Mitgliederversammlung durch Wahl bestätigt werden (§ 8). Die neue Satzung wird als Anlage zum Protokoll der Mitgliederversammlung ausgegeben.
12. Vorstand: Durch die Neufassung der Satzung ergibt sich die Notwendigkeit, drei neue Mitglieder in den Vorstand zu wählen. Herr Lipowski übernimmt die Funktion des Wahlleiters. Als weitere Vorstandsmitglieder werden die ehemaligen Schüler: Conny Marschau, Paul G. Stieger und Andrea Studnitzky

vorgeschlagen. Über den Vorschlag wird gemeinsam für alle drei vorgeschlagenen Kandidaten abgestimmt. Diese werden mehrheitlich (bei 3 Enthaltungen und 0 Gegenstimmen) gewählt. Alle erklären, die Wahl anzunehmen.

13. Beitragsordnung: Da in der neuen Satzung festgelegt ist, dass in Zukunft eine gesonderte Beitragsordnung von der Mitgliederversammlung beschlossen werden muss, wird nun über die Beitragsordnung abgestimmt. (Dieser Punkt wird neu in die Tagesordnung aufgenommen, da er vorher nicht enthalten war.) Von den Mitgliedern werden 15 Euro und 30 Euro als Jahresbeitrag vorgeschlagen. Für die ehemaligen Schüler wurde eine Ermäßigung diskutiert. Die Mitglieder sprechen sich mehrheitlich für einen Jahresbeitrag von 15 Euro aus (0 Enthaltungen, 2 Gegenstimmen). Für die ehemaligen Schüler wurde einstimmig ein Jahresbeitrag von 5 Euro beschlossen.

14. Herr Pesch informiert über neue Vorhaben: Die Tafel im Musikraum wird ersetzt, da eine Kreidetafel ungeeignet ist. Lautsprecherbausätze werden einer AG zur Verfügung gestellt. Das „Projekt Burgas“ verdient weiterhin Unterstützung. Für Ausstellungsstücke (Bilderfenster der Schüler) werden Transportrahmen hergestellt. Die Zeitschrift Norbi-Info wird weiterhin gefördert. Herr Lipowski fragt an, ob das Projekt der Biologiefachschaft „Beobachtung-Turmfalkenhorst“ unterstützt werden kann (Finanzbedarf ca. 1.000 Euro). Darüber soll in der nächsten Vorstandssitzung beraten werden.

15. Um 22:00 Uhr schließt Herr Pesch die Mitgliederversammlung

Magdeburg, den 16.5.2002
Ralf Gröpler

Schülervertretung- was ist das?

Ein Beispiel gelebter Demokratie am Norbertusgymnasium

Seit der Eröffnung des Norbertusgymnasiums gibt es auch bei uns an der Schule ein Sprachrohr der Schülerschaft.

Wir finden, es ist an der Zeit, uns auch der Öffentlichkeit vorzustellen. Wer wir sind? Andi (Klasse 11b), Lukas (Kl. 10b) und Catharina (Kl. 9c), die diesjährige Schülervertretung des Norbertusgymnasiums.

Alljährlich werden auf der ersten großen Schülerratssitzung drei Klassensprecher/-innen als jeweilige Schülervertretung (SV) gewählt.

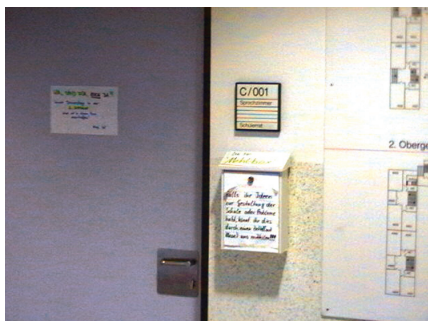
Dieses Jahr ist uns die Aufgabe zuteil geworden, die Belange der Schülerschaft bei der Schulleitung zu vertreten. Regelmäßig treffen wir uns mit unserem Direktor, Herrn Wiemeyer, um mit ihm Probleme und Anregungen zu besprechen. So haben wir z. B. in diesem ersten Drittel des Schuljahres zusammen mit den Koordinatoren Herrn Kraft und Frau Behrendt einen neuen Regelkatalog erstellt, der unter anderem beinhaltet, dass in der zweiten großen Pause der Fahrschulerraum von den Schülerinnen und Schülern als Aufenthaltsort genutzt werden kann.

Für manchen Leser scheint dies bestimmt nicht unbedingt ein weltbewegendes Projekt zu sein, für uns, die Schülerschaft, ist es jedoch eine wichtige Neuerung. Zur Diskussion stehen im Moment auch der Ausbau der Cafeteria und diverse andere Projekte, über deren Realisierung in der Norbi-Schulinfo berichtet wird.



Die Schülervertreter Andi Münder, Catharina Klausnitz und Lukas Pohlmann (v.l.n.r.)

Zudem haben wir als SV das Recht, an der jährlich stattfindenden Gesamtkonferenz, an der alle Lehrer, die Elternvertreter und die Schulleitung anwesend sind, teilzunehmen. Des Weiteren können wir auch den Beisitz in anderen Kon-



Alle Schüler können ihre Fragen oder Probleme diesem Briefkasten der Schülervertreter anvertrauen.

ferenzen beantragen. Das ist ein wichtiger Punkt, denn nur so kann die Schülerschaft demokratisch an der Gestaltung der Schule aktiv mitwirken. Auch zu Sitzungen des Landes- bzw. Stadtschülerrates werden wir geladen.

Regelmäßige Zusammenkünfte der Klassensprecher sind da für eine Meinungsbildung natürlich von Nöten, denn was wären wir ohne die Mitarbeit und Anregungen der Schülerschaft? Ohne sie drehen wir uns im Kreis und können nicht richtig arbeiten. Denn wir vertreten die Meinung aller - nicht unsere persönliche!

Um die Interessen und Problemarten der einzelnen Altersgruppen ideal abzudecken, berufen wir dieses Jahr zum ersten mal getrennte Sitzungen ein. Die Unterteilung sieht folgendermaßen aus: Klasse 5-7, Klasse 8-10 und die Oberstufe von Klasse 11-13. Trotz alledem finden einmal im Quartal auch Gesamtsitzungen statt, bei denen sich die Vertreter aus allen Klassen treffen, um miteinander zu diskutieren und sich auszutauschen.

Natürlich sind wir auch zwischen den Zusammenkünften immer ansprechbar. Jeden Donnerstag setzen wir uns in der zweiten großen Pause im Sprechzimmer C 001 zusammen, wo wir offen sind für alle Schülerinnen und Schüler, die uns in dieser Zeit aufsuchen. Für die, die diese Sitzung nicht abwarten können, haben wir auch einen kleinen Briefkasten neben der Tür eingerichtet.

Von nun an werden wir euch in dieser Zeitung auch weiterhin über unsere Tätigkeiten und erreichten Ziele in Kenntnis setzen. Bei Fragen stehen wir euch jederzeit zur Verfügung!

**Catharina Klausnitz, Andi Münder,
Lukas Pohlmann**

Das sind wir, so erreicht ihr uns:

Catharina Klausenitz

geb: 16.08.1987
kommt aus: Magdeburg
Hobbys: • Gitarre spielen
• Body Combat
persönl. Ziele: • Abitur
• Journalistikstudium

E-Mail: catha@worldoftitus.com

Andi Münder

geb: 16.08.1985
kommt aus: Biederitz
Hobbys: • tauchen
• Mitglied im Schwimmverein
• Feuerwehr
persönl. Ziele: • Abitur
• Ing. Studium (eventuell Luft- und Raumfahrttechnik)

E-Mail: dike_america@web.de

Lukas Pohlmann

geb: 29.06.1987
kommt aus: Magdeburg
Hobbys: • Basketball spielen
• Musik
persönl. Ziele: • Abitur
• Studium
• eventuell Theater

E-Mail: papa-noah@gmx.de

Das Norbertusgymnasium in Zahlen

Zurzeit werden am Norbertusgymnasium 942 junge Menschen (548 Mädchen und 394 Jungen) unterrichtet. Davon kommen 630 aus der Stadt Magdeburg, 25 aus dem Bördekreis, 114 aus dem Jerichower Land, 131 aus dem Ohrekreis, 30 aus Schönebeck und Umgebung.

68 Lehrerinnen und Lehrer mit unterschiedlichem Stundendeputat führen den Unterricht durch. Immerhin sind jede Woche 1362 Unterrichtsstunden abzuleisten, wobei Arbeitsgemeinschaften und Projektunterricht nicht mitgezählt sind. Glücklicherweise ist durch die Neueinstellung von sieben Lehrerinnen und

Lehrern der Unterrichtsausfall inzwischen sehr gering, wobei man immer unterscheiden muss zwischen krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall und solchem, der durch Lehrermangel bedingt ist. Ersterer betrifft zur Zeit mit 8 Stunden das Fach Kunst. Von Lehrermangel ist zur Zeit in erster Linie das Fach Sport betroffen und zwar mit 13 Stunden, außerdem der Wahlpflichtbereich der Klassen 7 und 8. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit werden auch diese Probleme bis zum 1.2.2003 zu lösen sein. Im Vergleich zur Situation vor Jahresfrist, als eine extraordinary Fluktuation zusammen mit der Einführung des

neuen Jahrgang 13 zu unlösbaren Problemen führte, steht das Norbertusgymnasium heute gut da, was die Versorgung mit Unterricht betrifft.

Die neuen Lehrkräfte sind: Frau Fiedler (Mathematik-Geografie), Herr Graefe (Sport-Englisch), Frau Grimmer (Biologie-Chemie), Herr Lang (Latein-Geschichte-Moderne Medienwelten), Frau Markefka (Biologie-Geografie), Frau Morgant (Französisch-evangelische Religion-Russisch), Frau Popp (Musik-Mathematik), Frau Stolze (Englisch-Geografie), Herr Zgraja (Musik).

Wir danken von Herzen

Norbertusgymnasium verabschiedet drei verdiente Kolleginnen und Kollegen

Eine gute Schule sollte ein Gesicht haben. Diese Aussage kann man im übertragenen Sinn verstehen, nämlich dass eine gute Schule einen unverwechselbaren Charakter hat, dass sie in gewisser Weise einmalig ist. Wenn eine Schule ein Gesicht oder mehrere hat, so kann man das auch wörtlich nehmen; Schule wird von Menschen gemacht und von Persönlichkeiten geprägt.

Im ersten Jahrzehnt der Geschichte des Norbertusgymnasiums haben sich Schwester Maria Vianney, Frau Pobuda und Herr Otto als prägende Lehrerpersönlichkeiten um unsere Schule und damit um die uns anvertrauten jungen Menschen verdient gemacht. Am 18. Juni - kurz vor den Sommerferien - haben wir Schwester Maria Vianney, Frau Pobuda und Herrn Otto in den Ruhestand verabschiedet. Unser Lehrerkollegium ist damit um drei gute Pädagogen ärmer geworden, die in den vergangenen Jahren wie selbstverständlich immer dazu gehört haben.

Schwester Maria Vianney und Frau Pobuda waren darüber hinaus für das Norbertusgymnasium wichtig, weil sie eine Brücke zu den katholischen Gemeinden der Stadt bedeuteten. Die einzelnen Pfarreien sind für eine Schule in der Trägerschaft des Bistums von großer Wichtigkeit, kommen doch von dort viele Kinder, deren Eltern an einer ausgeprägt religiösen Erziehung interessiert sind.

Das Grundanliegen der Gemeinden und der Schule in katholischer Trägerschaft ist ähnlich. Es geht um den Dienst an den Menschen und an der Gesellschaft, um den praktischen Versuch, das Gebot, „Gott und den Nächsten zu lieben wie sich selbst“, der Realisierung näher zu bringen. Schwester Maria Vianney und Frau Pobuda haben sich nicht nur um den Religionsunterricht am Norbertusgymnasium verdient gemacht, sondern auch um die pastorale Grundaufgabe, die christliche Schule und Gemeinde eng miteinander verbindet.

Die beiden Schulfächer Mathematik und Chemie waren viele Jahre sehr eng mit Herrn Otto verknüpft. Dass ihm diese Unterrichtsinhalte viel bedeutet haben, zeigt sich an seinem großen Engagement im Rahmen der Fachgruppen, in seinem unermüdlichen Bemühen um angemessenen „Nachschub“ für die materialintensive Chemie. Zudem strahlte Herr Otto eine stete Freude am Beruf aus, die aus dem Glauben gelebt wurde und die auf alle Kolleginnen und Kollegen, aber auch auf Schülerinnen und Schüler „ansteckend“ wirkte.

Schwester Maria Vianney, Frau Pobuda und Herr Otto haben sich um das Norbertusgymnasium und seine Schülerinnen und Schüler verdient gemacht. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet, wünschen ihnen aber auch von ganzem Herzen einen guten und gesunden Ruhestand.

Heinrich Wiemeyer

Erstmals veranstaltete der Schulleiterrat in Zusammenarbeit mit dem Förderverein im Januar 2002 einen Neujahrsempfang, zu dem er den Bischof Leo Nowak, Lehrer, Eltern, Schüler, Freunde und Förderer des Norbertusgymnasiums eingeladen hatte.

Die Resonanz war so hervorragend, dass der Schulleiterrat auf seiner Sit-

Einladung zum Neujahrsempfang am 9. Januar 2003



zung im September beschlossen hatte, auch im kommenden Jahr einen Neujahrsempfang auszurichten.

Dazu möchte der Schulleiterrat und der Förderverein herzlich einladen. Den Termin sollte man sich daher schon jetzt vormerken: **Es ist der 9. Januar 2003 um 19.00 Uhr in der Aula des Norbertusgymnasiums.**

Besuch in Burgas

Eine Reise, die mehr als nur Umgang mit Bedürftigkeit lehrte

Nachdem das Norbertusgymnasium im letzten Jahr Besuch von einigen bulgarischen Heimkindern aus dem Roncallihaus in Burgas hatte, war es acht Mädchen und zwei Jungen des Norbertusgymnasiums erlaubt, diesmal alle Heimkinder kennenzulernen. In Begleitung von Schwester Charitona, Frau Winter und Frau Grill fuhren sie in der Zeit vom 29. August bis 12. September nach Burgas.

Die lange geführten Brieffreundschaften und Spendenaktionen mit und für die Kinder der ehemaligen 1 OC hatten die ersten Kontakte geknüpft. Das Roncallihaus in Burgas ist eine von der Caritas organisierte und geförderte Kinderheim für ehemalige Straßen- oder Heimkinder, die zum größten Teil Zigeuner sind. Als die jetzigen 15 Bewohner im Alter von 6 bis 15 Jahren in das Roncallihaus kamen, wurden sie vor die Wahl gestellt, sich entweder den Regeln des Hauses anzupassen oder wieder zu gehen. Die meisten entschieden sich für einen hoffentlich guten Schulabschluss und für den Glauben, irgendwann einmal ein relativ normales Leben führen zu können - also für das Haus.

Der Besuch in Bulgarien ist nicht mit einem normalen Schüleraustausch zu vergleichen, da unsere Aufgabe größtenteils darin bestand, die Kinder, mit denen wir zusammen in einem Hotel am Sonnenstrand in „Sunny Beach“ unter-

gebracht waren, zu betreuen, was auch kein Problem war. Trotz verschiedener Sprachen haben wir uns pausenlos mit ihnen unterhalten können und das zum



Herzlich war die Begegnung mit den Kindern in Burgas und für beide Seiten interessant.



Dass unser Besuch für die bulgarischen Kinder etwas ganz Besonderes war, sah man ihnen an.

Glück nicht nur durch unsere Übersetzerin Frau Grill. Als einmal die Frage gestellt wurde, was für einen Nutzen die bulgarischen Kinder davon hätten, wenn wir sie besuchten, sagte Janka, eine der Betreuerinnen, dass wir ihnen mit unserer bloßen Anwesenheit zeigten, wie

Ältere und auch Fremde sich verhalten können und sie daraus anscheinend lernen wurden, außerdem würden wir ihnen das Gefühl geben, etwas Besonderes zu sein, was sie trotz sehr guter Betreuung nicht oft hätten, da sie keine Verwandten haben, die sie regelmäßig besuchen. Noch ein Grund war sicherlich, dass die Kinder auch einmal aus ihrem Alltag herauskommen und richtig schön Ferien machen konnten.

Jeder von uns Deutschen hat wohl viel mehr Erfahrungen mit den Kindern gesammelt, als er gedacht hätte. Allein durch unsere Ausflüge nach Sosopol, Nessebar und Pobeda (übersetzt: „Sieg“), einem Ghetto von den abgeschobenen Zigeunern in Burgas, hat jeder, der es nicht schon einmal erlebt hatte, die Armut und die kritische soziale Lage Bulgariens zu spüren und zu fassen bekommen.

Im Umgang mit (den) Zigeunern dürfte wohl auch jeder von uns seine eventuell vorhandenen Vorurteile blitzschnell abgelegt haben, denn wir hatten eine ganze Menge Spaß und hoffen alle, dass allen Kids des Roncallihauses bald die Möglichkeit eines Besuchs in Deutschland gegeben werden kann. Leider hängt das von den Fördergeldern ab.

Sophie Tefikow

Diskussion um das Wohin

Der Schulleiternrat plant das 3. Seminar auf Schloss Wendgräben

Schon für das letzte Wochenende im August 2002 plante der Schulleiternrat sein 3. Elternseminar in der Bildungstätte der Konrad-Adenauer-Stiftung auf Schloss Wendgräben. Doch dieser Termin fiel buchstäblich durch das Hochwasser bedingt ins „Wasser“.

Nun wurde das Seminar auf das kommende Jahr verschoben. Es findet dann am Wochenende 01./02. Februar 2003 statt.

Folgende Themenbereiche werden voraussichtlich behandelt.

1. „Herausforderung Bildung“ - Wo stehen und was brauchen deutsche Schulen: Pisa und die Folgen?

2. Erkenntnisse in der Entwicklungspsychologie, Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen

3. Elternarbeit am Norbertusgymnasium: Kooperation und Perspektiven

Teilnehmen können 30 Elternvertreter bzw. deren Stellvertreter. Sollten noch Plätze frei bleiben, möchte der Schulleiternrat auch an diesen Themen interessierten Lehrern die Möglichkeit einer Teilnahme bieten.

In einer der nächsten Ausgaben des Norbi-Schulinfos werden wir ausführlich über die Ergebnisse dieser Tagung, über geäußerte Meinungen und Visionen berichten.

ANZEIGE

Bleiben Sie entspannt, der Druck kommt von uns!

Wir halten Ihnen den Rücken frei bei allem, was mit Drucksachen zu tun hat. Egal ob Prospekt, Katalog, Firmen- oder Vereinszeitung, Plakat, Flyer, Briefbogen, Visitenkarte... von der Gestaltung bis zur Lieferung frei Haus erhalten Sie alles aus einer Hand und zu einem günstigen Preis.

Unsere Dienstleistungen: **Gestaltung des Layouts, Fotografie, Texterstellung oder -erfassung aus Ihren Daten, Scannen von Fotos mittels Trommelscanner, Offsetdruck oder Digitaldruck, Lieferung frei Haus.** Rufen Sie uns an, faxen oder mailen Sie; wir beraten Sie und machen Ihnen gern ein Angebot.

STUDIO M. • Werbung & Gestaltung
Felsengrund 33 • 39130 Magdeburg
Tel. 03 91 / 5 62 02 05 • Fax 03 91 / 5 41 99 35
e-mail: studio-m@t-online.de



Termine der Schule

Dezember 2002

11.12.02	19:00 Uhr	Berufsinformation Jahrgang 11
12.12.02	19:00 Uhr	Adventsgottesdienst - St. Sebastian
13.12.02	15:00 Uhr	Begegnungsnachmittag
23.12.-04.01.03		Weihnachtsferien

Januar 2003

07.01.03		Wechsel des Kurshalbjahres (außer 11/1)
09.01.03	19.00 Uhr	Neujahrsempfang
09.01.-16.01.03		Eintragen der Halbjahresnoten JG 12-13
13.01.-24.01.03		Sozialpraktikum für Jahrgang 11
16.01.03		Schulgottesdienst - Nicolaikirche
21.01.03		Bekanntgabe der zum Abitur zugelassenen Schüler
22.01.03		letzter Unterrichtstag Jahrgang 13
24.01.03		Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen
31.01.03		Anmeldeschluss für den nächsten Jahrgang 5
31.01.03		Ende des 1. Schulhalbjahres

Februar 2003

01.02.03	10:00 Uhr	Aufnahmetest für den künftigen Jahrgang 5
07.02.03		Zeugnisausgabe - Stundenplanwechsel
10.02.-22.02.03		Winterferien
28.02.03		Schulgottesdienst - St. Agnes

Vorschau auf das 2. Halbjahr:

28.02./01.03.03		3. Stufe Mathematikolympiade
03.03.03		Fasching Unterstufe
04.03.-07.03.03		Mündliches Abitur
28.03.03		Ausgabe der Abiturzeugnisse
29.03.03		Abiturgottesdienst
15.04.03		Abi-Ball
27.05.03		Schulgottesdienst - Nicolaikirche
30.05.03		Schulgottesdienst - Nicolaikirche
08.07.03		Beweglicher Ferientag
		Schulgottesdienst - Nicolaikirche

ANZEIGE

2 % Guthabenzinsen.
Das 3D Einsteigerkonto macht's möglich.
Ohne Kontoführungsgebühr.
Und mehr:
das kostenfreie Junior-Partner-Depot

Leben Sie. Wir kümmern uns um die Details.

Vereinsbank
VEREINS-
UND WESTBANK AG

In Magdeburg
Otto-von-Guericke-Straße 27
Hasselbachplatz 4

for [ju:]

Anschrift:

Norbertusgymnasium Magdeburg
Nachtweide 77
39124 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)
Fax: 03 91 / 2 44 50 11
e-mail: schule@norbertus.de

Redaktion:

Andrea Wohner, Jörg Mantzsch
Fotos: Schule, Klausenitz,
Mantzsch, Agenturfotos

Layout/Produktion:

Jörg Mantzsch (STUDIO M.)
e-mail: studio-m@t-online.de
Auflage: 1.000 Exemplare

Die nächste Ausgabe der „Norbi-Schulinfo“ erscheint im März 2003. Redaktionsschluss ist der 15. Februar 2003.